Mitt. Arb.gem. Rhein. Koleopterologen (Bonn) 3 (3), 1993, 113-126

Anmerkungen zur Käferfauna der Rheinprovinz VII Bemerkenswerte Neu- und Wiederfunde (Ins., Col.)

Frank KÖHLER & Thomas STUMPF

Harpalus flavescens (PILL.MITT.) - Wiederfund für die Rheinprovinz

Wahner Heide bei Troisdorf-Altenrath, STUMPF, 11.IX.93, 4 Ex. aus Silbergras-Büscheln (*Corynephorus canescens)* auf offener Binnendüne geschüttelt.

Dieser durch seine Größe und gelbe Färbung sehr auffällige *Harpalus* wurde in diesem Jahrhundert im Gebiet der ehemaligen Rheinprovinz lediglich an zwei Orten nachgewiesen, der letzte Fund (HORION, VII.32, 1 Ex.) stammt ebenfalls aus der Wahner Heide (KOCH 1968).

Der Fundort ist eine sehr intakte Binnendüne in der Nachbarschaft einer belgischen Kaserne und ist bislang nicht in das NSG Wahner Heide integriert. Durch militärische Übungen (Panzer und leichtere Fahrzeuge) wird die Düne offen gehalten, erodiert jedoch auch stellenweise stark. Die Art scheint dort nicht selten zu sein, da alle Tiere innerhalb von ca. 20 min Suche gefunden wurden. Außer *Harpalus flavescens* konnten unter denselben Fundumständen lediglich drei weitere Käfer gefunden werden: Ein *Calathus erratus* und zwei *Olisthopus rotundatus.*

In Westfalen war *Harpalus flavescens* früher weit verbreitet. BARNER (1954) kennt noch einige Fundorte, wobei das Gebiet der Senne mit seinen ausgedehnten Binnendünen einen Vorkommensschwerpunkt darstellte. Aber auch von dort sind neuere Funde nicht bekannt (SCHULZE, schriftl. Mitt., RENNER und ASSMANN, mdl.). Ein aktuelles Vorkommen in der Senne ist jedoch nicht auszuschließen, da das Gebiet aufgrund der Truppenübungen nur schwer zugänglich ist. Derzeit stellt jedoch die Wahner Heide den einzigen aktuellen Fundort in Nordrhein-Westfalen dar.

Harpalus servus (DUFT.) - Neufund für die Rheinprovinz

Wahner Heide bei Troisdorf, STUMPF, IV.91, 3 Ex. (t. KÖHLER) in Bodenfallen auf mit Moos bewachsener Sandfläche am Rande einer Binnendüne.

Nach HORION (1941) ist *Harpalus servus* aus allen Provinzen Deutschlands bekannt, lediglich aus der Rheinprovinz fehlten bislang sichere Meldungen. Viele der von HORION genannten Fundorte dürften jedoch heute von der Art geräumt sein, da sie vor allem große, zusammenhängende Sand-und Heidegebiete besiedelt. Als regelmäßige - sicher auch heute noch besiedelte - Fundorte gibt HORION ostdeutsche Gebiete wie Aken an der Elbe, Dübener und Letzlinger Heide an, in der Lüneburger Heide und im niedersächsischen Wendland kommt *Harpalus servus* nach RENNER (mdl. Mitt.) auch aktuell noch vor, während aus Westfalen (u.a. Senne) wie für *Harpalus flavescens* nur alte Funde existieren (SCHULZE schriftl. Mitt, RENNER und ASSMANN mdl.).

Der Fund von *Harpalus servus* macht erneut deutlich (vgl. a. KÖHLER & STUMPF 1992), daß die Wahner Heide, als eines von etwa 30 großflächigen Heidegebieten in Mitteleuropa (GORISSEN 1993, im Druck), für den Natur- und Artenschutz absolut herausragende Bedeutung besitzt.

Agonum dolens (SAHLB.) - Wiederfund für die Rheinprovinz

In der Rheinland-Sammlung des FUHLROTT-MUSEUMS Wuppertal befindet sich ein älterer Beleg von *Agonum dolens:* Solingen, Bärenloch, MODROW, V.57, 1 Ex., t. KÖHLER & KIRSCHENHOFER, der seinerzeit als rheinischer Wiederfund gewertet werden mußte (KÖHLER 1993).

Es existieren lediglich zwei Nachweise aus dem vergangenen Jahrhundert (vgl. KOCH 1968): Kleve, FUSS und Neviges DE ROSSI. Die erste Meldung dieser sibirisch-nordeuropäischen Art (vgl. HORION 1951) aus Kleve geht auf HORION (1941) zurück, der offenbar selber ein Exemplar in der Sammlung SCHILSKY im ZOOLOGISCHEN MUSEUM Berlin gesehen hat. Das Fundjahr lautet 1866.

Die zweite Meldung aus Neviges, die KOCH (1968) und HORION (1941) ungeprüft von ROETTGEN (1911) übernommen haben, erscheint sehr zweifelhaft. In der ursprünglichen Quelle (DE ROSSI 1899) heißt es: "*P.* [Anm.: *Platynus] dolens* SAHLB. 1882 bei Neviges 1 schönes Exemplar erbeutet." Folgt man dem Stil der Publikationen DE ROSSIS, kann er mit "schön" nur bunt oder glänzend gemeint haben. Damit dürfte es sich bei dem Beleg - die Sammlung ging später verloren (KOCH 1968) - nur um unser häufiges *Agonum muelleri* gehandelt haben, das deutlicher metallisch glänzt und in den Veröffentlichungen DE ROSSIS (1882, 1899) nicht aufgeführt wird. Im übri-

gen enthalten seine Veröffentlichungen eine Reihe glaubhafter Angaben, die bisher nicht für die rheinische Käferfauna ausgewertet wurden.

Der "tatsächliche Wiederfund" erfolgte, wie sich kürzlich herausstellte, allerdings bereits 1947. Bei der Durchsicht der Sammlung APPEL fand sich ein Beleg, bezettelt mit: Siegkreis, APPEL, 12.III.47 (t. KÖHLER 1993). Das Tier dürfte seinerzeit bei Imhausen an der Sieg oder an einem Siegzufluß gesammelt worden sein. Neuere Nachweise dieser nun wieder seit über 25 Jahren verschollenen Laufkäferart stehen weiter aus.

Eusphalerum pseudaucupariae (STRAND) - Neufund für die Rheinprovinz

Naturwaldzelle Wiegelskammer im Kermeter bei Gemünd/Eifel, KÖHLER, 17.V.93, 2 ♀ (ASSING det., 1 Ex. in coll. ASSING) von blühendem Waldmeister unter Buchenaltwald in der Talaue des Großen Arnsbaches gekeschert.

Nach HORION (1963) kommt die Staphylinide in Mitteleuropa (sensu lato) überall sehr sporadisch und selten vor. Die deutschen Funde konzentrieren sich in den südost- und ostdeutschen Mittelgebirgen, nördlich bis zum Harz. Aus Westfalen wird sie erstmals von TERLUTTER (1984) aus dem Hochsauerland von zwei Fundorten gemeldet. Der Eifel-Fundort Hohes Venn (2 Ex., HEYMES leg., vgl. KOCH 1968) liegt im heutigen Belgien. HORION erwähnt, daß *Eusphalerum pseudaucupariae* im französischen Käfer-Katalog (ST. CL. DEVILLE 1935, zit. nach HORION 1963) für die Eifel angegeben wird, was von KOCH (1968) nicht übernommen wird. Ein genauer Fundort ist HORION nicht bekannt, eventuell könnte es sich hier aber ebenfalls um den HEYMES-Nachweis handeln.

Schließlich sei noch darauf hingewiesen, daß sich die Art nicht immer ganz einfach nach den von LOHSE (1964) angegebenen Merkmalen von *Eusphalerum marshami* (FAUV.) trennen läßt. Insbesondere die Größenangaben sind unzutreffend, die westfälischen und rheinischen Tiere fallen danach zum Teil in den Körpergrößenbereich von *Eusphalerum marshami.* Neben dem Genital kann die Flügeldeckenlänge als brauchbares Merkmal herangezogen werden: Bei *Eusphalerum marshami* sind die Flügeldecken kürzer, kaum mehr als zweimal so lang wie das Halsschild, bei *Eusphalerum pseudaucupariae* sind sie 2,5 mal so lang (TERLUTTER, schriftl. Mitt. 1993, nach ZANETTI 1987).

Anotylus affinis (CZWAL.) - Neufund für die Rheinprovinz

Bei vergleichenden Untersuchungen zur Käferfauna von Streuobstwiesen im Nordpfälzer Bergland (NIEHUIS 1992) wurde in Odernheim westlich der Glan (Grenze der Rheinprovinz) 1988 auch ein Exemplar des Staphyliniden *Anotylus affinis* (ASSING det.) gefangen. Die Art wäre damit neu für die Rheinprovinz.

Nach KOCH (1989a) lebt die Art in halbtrockenem Kot und in der Erde unter diesem. Morphologisch und ökologisch unterscheidet sich *Anotylus affinis* nur wenig beziehungsweise gar nicht von *Anotylus hamatus* FAIRM., mit dem die Art früher synonymisiert wurde. HORION (1963) erwähnt die "geradezu unglaubliche Variabilität" in der Ausbildung der sekundären Geschlechtsmerkmale und fordert die Rückkehr zu "einem Artkreis (*hamatus-affinis)*". LOHSE (1964) folgt dem zwar nicht, merkt aber bei *hamatus* an: "möglicherweise nur eine Form des Vorigen". Seither hat sich wahrscheinlich kein Staphyliniden-Spezialist mehr mit diesem Problem beschäftigt (ASSING, mdl. Mitt. 1993).

Anotylus hamatus wurde im Rheinland erstmalig im Mai 1985 in einem Exemplar (WUNDERLE det.) von SIEDE auf einem Halbtrockenrasen auf dem Koppelstein bei Lahnstein im Rheintal gekeschert (SIEDE 1992). In der Arbeit von NIEHUIS (1992) werden für die Streuobstwiesen bei Odernheim 563 Arten aufgeführt. Für *Cypha hanseni* (PALM), *Scymnus pallipediformis apetzoides* CAPRA & FÜRSCH, *Scymnus subvillosus* (GZE.) und *Oligomerus brunneus* (OL.), die von NIEHUIS ebenfalls als rheinische Neu- oder Wiederfunde aufgeführt werden, existieren allerdings bereits aktuelle Nachweise (vgl. KOCH 1974, 1993).

Lathrobium sodale KR. - Wiederfund für die Rheinprovinz

Bei Durchsicht der Sammlung APPEL fand sich unter *Lathrobium ripicola* ein Exemplar dieser äußerst seltenen ripicolen *Lathrobium*-Art: Engelskirchen, APPEL, 22.IV.73, 1 Ex. (KÖHLER det. 1993). Die Kurzflüglerart ist in Südosteuropa und im südlichen Mitteleuropa in gebirgigen Gegenden und deren Vorland verbreitet, in Deutschland existieren aus dem Voralpenland in Südbayern zahlreiche Belege, darüberhinaus aber nur sehr zerstreute und seltene Meldungen aus den deutschen Mittelgebirgen (HORION 1965). Die nordwestlichsten Vorkommen dieser Art wurden aus Südlimburg in den

Niederlanden und der Eifel bekannt, wo ROSSKOTHEN ein Exemplar von *Lathrobium sodale* im Mai 1929 an einem Bachufer im Aachener Wald entdeckte (HORION 1965).

Atheta procera (KR.) - Wiederfund für die Rheinprovinz

Staatsforst Kermeter bei Gemünd/Eifel: Am Steinbach, KÖHLER, 18.IX.92, 1 Ex. (t. WUNDERLE) aus Mulm eines morschen alten Buchenstumpfes gesiebt - Naturwaldzelle Schäferheld, KÖHLER, 30.IX.92, 1 Ex. auf einer Waldrandwiese aus alten Hutpilzen und Moos gesiebt.

Nach HORION (1951) handelt es sich um eine boreomontane Art, die Verbreitungsschwerpunkte in Nordeuropa und den mitteleuropäischen Gebirgen (Thüringen, Sachsen, Schlesien, Bayern, Rheinland, Westfalen) besitzt, während in der Ebene eine postglaziale Auslöschungszone existiert. In der rheinischen Faunistik sind bisher erst drei Exemplare dieser phytodetriticolen Staphylinide vermerkt, die HEYMES 1910 im Hohen Venn bei Eupen und Hertogenwald fand (KOCH 1968). Der genaue Fundort ist nicht mehr feststellbar, gehört heute aber sicher zu Belgien.

Plectophloeus nubigena (RTT.) - Neufund für die Rheinprovinz

Niederrheinisches Tiefland, Naturwaldzelle Hinkesforst bei Ratingen-Lintorf, KÖHLER: 5.IV.91, 17 Ex. aus einem *Lasius brunneus*-Nest in weißfaulem Stammfuß einer abgestorbenen alten Esche gesiebt, myrmecophile Begleitarten: *Scydmaenus perrisi* (28 Ex.), *Batrisodes delaportei* (3), *Batrisodes unisexualis* (2) und *Euryusa optabilis;* 5.IV.91, 7 Ex. aus einem *Lasius brunneus*-Nest in einer rotfaulen Erlenruine gesiebt, myrmecophile Begleitarten: *Batrisus formicarius* (8 Ex.), *Batrisodes delaportei* (2), *Batrisodes venustus* (5) und *Euryusa optabilis;* 4.V.91, 1 Ex. aus losen Rinden eines Stumpfes einer abgebrochenen Eiche gesiebt. Die Bestimmung der Art wurde dankenswerter Weise von BESUCHET überprüft.

Bei *Plectophloeus nubigena,* der aus Südosteuropa bis in das südöstliche Deutschland verbreitet ist (vgl. HORION 1949), handelt es sich offenbar um einen fakultativen Ameisennestbewohner. Wie andere Pselaphiden oder auch Histeriden profitiert er als Verfolger weichhäutiger Milben von dem umfangreichen Nahrungsangebot in und um die Ameisennester (vgl. KÖHLER

1988a). Der rheinische Erstnachweis liegt weit abseits der von HORION (1949) und BESUCHET (1974) genannten Fundgebiete. Es dürfte sich um den nordwestlichsten Verbreitungs-Vorposten der überall seltenen Pselaphide handeln. Eine bestimmte Bindung an den vorhandenen Waldtyp - im früher feuchten Gebiet stockten wie heute Eschen- und Eichenbestände - dürfte nicht gegeben sein. Unter ähnlichen Standortverhältnissen konnte bisher immer nur *Plectophloeus nitidus* beobachtet werden.

Plectophloeus rhenanus (RTT.) - Neufund für die Rheinprovinz

Vermeintliche Nachweise von *Plectophloeus rhenanus* wurden bereits früher als rheinische Neufunde publiziert: Chorbusch b. Köln, KÖHLER, IX.84, 1 Ex. (KOCH det.) im Koleopterologischen Jahresbericht 1985 von LUCHT (1988) und Worringer Bruch bei Köln, KÖHLER, IV.86, 1 Ex. (KOCH det.) bei KÖHLER (1988a, 1988b). Nachdem Zweifel aufgekommen waren und die Tiere Claude BESUCHET in Genf vorgelegt wurden, mußten die Meldungen zurückgezogen werden (vgl. KOCH 1992b). Im ersten Fall handelte es sich um *Euplectus punctatus,* im zweiten um *Plectophloeus nitidus.*

Am 25.VI.90 wurde nun im überwiegend durch Pappelforsten geprägten Braunkohle-Rekultivierungsgebiet auf der Ville bei Brühl ein Männchen mit dem Autokescher gefangen. Verbreitung und Ökologie von *Plectophloeus rhenanus* sind weitestgehend ungeklärt. Nach den alten Funden in der Pfalz (zuletzt 1907) dürfte es sich nicht nur um den jetzt sicheren rheinischen Erstnachweis, sondern auch um einen Wiederfund für Deutschland handeln.

Malthodes transeuropaeus WITTM. - Erstmeldung für Deutschland

Düsseltal bei Dornap, STUMPF, 1.V.90, 1 Ex. (t. KÖHLER) an einem Waldrand von blühenden Sträuchern (vor allem *Crataegus)* geklopft.

Vor und nach dem Erscheinen von KOCHS "Käferfauna der Rheinprovinz" (KOCH 1968) wurde von der Art *Malthodes maurus* CAST. fünf Arten abgetrennt. Von diesem Artkomplex konnten bisher *Malthodes caudatus* WSE. (KÖHLER 1990), *europaeus* WITTM. (KOCH 1992b, t. KÖHLER), *fibulatus* KIES. (KOCH 1968), *misellus* KIES. (KOCH 1992b) und jetzt *transeuropaeus* in der Rheinprovinz in einzelnen Funden nachgewiesen werden.

Die Angaben der Fundumstände, zum Beispiel für *Malthodes europaeus:* "Altenahr, KOCH, VI.87 u. folgende Jahre häufig in Weichholzauen am Ahrufer" oder für *Malthodes misellus:* "Martinstein/Nahe, KOCH, V.86, am Naheufer häufig auf Gebüsch von *Salix viminalis"* (KOCH 1992b) legen allerdings den Schluß nahe, daß sich unter dem alten Sammlungsmaterial von *Malthodes maurus* etliche bislang unerkannte Belege der oben genannten Arten befinden. Erst nach einer gründlichen Revision der Artengruppe ließe sich ein genaueres Bild über die Verbreitung der einzelnen Arten entwerfen.

Bislang existieren mitteleuropäische Nachweise für *Malthodes transeuropaeus* nur aus Polen, Österreich, der ehemaligen Tchechoslowakei und der Schweiz (LUCHT 1987).

Agrilus salicis FRIV. (*acutangulus* THÈRY) - Nicht in der Rheinprovinz

KÖHLER & STUMPF 1992 (auch KÖHLER in LUCHT 1992) melden *Agrilus acutangulus* für die Wahner Heide bei Rösrath: STUMPF, 28.V.89, 1 Ex. (t. BAUMANN). Das Tier wurde nun von M. NIEHUIS überprüft, danach handelt es sich um *Agrilus angustulus.*

Oxylaemus variolosus (DUF.) - Neufund für die Rheinprovinz

Der rheinische Erstnachweis dieser Colydiide fehlt im dritten Nachtrag zur Käferfauna der Rheinprovinz (KOCH 1993), so daß auf diesen wichtigen Fund an dieser Stelle hingewiesen werden soll: Burgholz bei Solingen, KOLBE, VI.86, 1 Ex. (KOCH det., t. KÖHLER 1993) in einem *Picea*-Bestand in einem Bodenfotoeklektor (vgl. KOLBE 1993).

Der west- und südeuropäisch verbreitete *Oxylaemus variolosus* zählt mit seiner Schwesterart (osteuropäische Vikariante?, vgl. HORION 1961) zu den seltensten Totholzkäfern Deutschlands. Aufgrund der wenigen Funde im 20sten Jahrhundert und der bisher bekannten Fundumstände an alten Eichen wird ihnen oftmals das Etikett "Urwaldrelikt" angeheftet. Daß dies für *Oxylaemus variolosus* nicht ganz zutreffend ist, zeigen die obigen Fundumstände.

Auch in Westfalen wurde die Art kürzlich erstmalig nachgewiesen. DREES (1992) fand am 24.IX.89 ein Exemplar südlich von Hohenlimburg an morschem Fichtenholz. Seine Vermutung "In der Nähe waren Eichen, z.T. wipfeldürr, jedoch ohne *Lasius*-Befall. Vielleicht kann die Art sich auch

akrodendrisch entwickeln" geht sicher auf die HORIONSCHEN Angaben zur Lebensweise dieser Art zurück.

Faunistik und Ökologie bestehen gerade bei den seltensten Arten aus Mangel an Funddaten immer wieder aus reiner Hypothesenbildung. Hypothesen über die Lebensweise sind aber nicht immer eindeutig gekennzeichnet und werden leider schnell verallgemeinert: Während HORION (1961) noch schreibt: "Die Art soll ... an alten Eichen vorkommen, in Gesellschaft von *Lasius fuliginosus*", wird hieraus bei KOCH (1989b) ein "in alten *Quercus* bei *Lasius fuliginosus*". Unter Berücksichtigung der beiden obigen Funde ließe sich aber auch folgern, daß die Art tatsächlich auch an Fichte lebt - und nicht in Eichenwipfeln, wie von DREES vermutet. Berücksichtigt man zudem noch die morphologische "Ähnlichkeit" mit *Annomatus* und die ähnliche Seltenheit der Nachweise, wäre unter Umständen sogar eine subterran-xylodetriticole Lebensweise in Stümpfen oder Wurzeln plausibel. In diesem Falle ist ohne systematische Suche nur mit Zufallsfunden, aber einer weiteren Verbreitung im Rheinland zu rechnen.

Cryptocephalus quinquepunctatus (SCOP.) - Wiederfund Rheinprovinz

Pelm bei Gerolstein, STUMPF, 4.VII.91, 2 Ex. auf Gebüsch (wahrscheinlich war es Eiche) an Straßenrand.

Das Kalksteinbruch-Gebiet in Pelm bei Gerolstein (Eifel) war schon des öfteren Exkursionsziel von Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen, sind hier doch einige thermophile Faunenelemente zu finden, die man sonst erst wieder im Mosel- und Nahetal erwarten kann. Eine Gemeinschaftsexkursion vom 15.-17.6.1968 erbrachte zum Beispiel 11 Neufunde für die Eifel, darunter *Cryptocephalus schäfferi* und *Hallomenus axillaris* (Archiv der AG). Daß das Gebiet auch heute noch eine bedeutende Käferfauna aufweist, konnte 1991 gezeigt werden. Neben *Cryptocephalus quinquepunctatus* wurden unter anderem *Homaloplia ruricola, Amphimallon atrum* und *Idolus picipennis* gefunden (Zusammenfassung in Vorbereitung).

Cryptocephalus quinquepunctatus ist in diesem Jahrhundert in der Rheinprovinz nicht mehr nachgewiesen worden. Alte Funde stammen aus der Eifel vom Laacher See, FUSS, 1 Ex. (RÖTTGEN, zit. in KOCH 1968) und aus Ahrweiler im Ahrtal, ebenfalls FUSS, 1 Ex. in coll. KRAATZ (Koch 1968).

Crepidodera femorata (GYLL.) - Bestätigt für die Rheinprovinz

Naturwaldzelle Schäferheld im Staatsforst Kermeter bei Gemünd, KÖHLER, 14.VIII.93, 1 Ex. an einem Wegrand aus der Krautschicht gekeschert.

Crepidodera femorata ist in den Berggegenden Nord- und Mitteleuropas diskontinuierlich boreomontan verbreitet. In Bayern werden auch niedere Lagen besiedelt, während sich eine große Verbreitungslücke über die norddeutsche Tiefebene erstreckt (vgl. HEIKERTINGER 1948, FRANZ 1974). Die nördlichsten Fundorte liegen im Harz und in den westfälischen Mittelgebirgen: Berleburg, FOLWACZNY, 16.VII.39 und Arnsberg, HOFFZIMMER, 24.V.39 (nach Aufzeichnungen HORIONS, SIEDE, schriftl. Mitt. 1993).

Aber auch im Rheinland ist *Crepidodera femorata,* die an *Galeopsis tetrahit* leben soll, schon gefunden worden: In der Sammlung WÜSTHOFF fand KOCH (1968) einen alten Beleg aus Aachen, dessen Fundort er anzweifelte. Fünf alte Exemplare aus dem Krefelder Bruch von ULBRICHT wurden als Fundortverwechselung eingestuft, so daß KOCH (1968) den Flohkäfer in der rheinischen Käferfauna nur in Kleindruck mit Fragezeichen anführt. Zumindest der Aachener Nachweis wird durch die jetzige Bestätigung wieder glaubhaft.

Bruchidius pauper (BOH.) - Neufund für die Rheinprovinz

Bei der Untersuchung verschiedener Pflegevarianten von Kalkmagerrasen (Brache, Mahd, Weide) in der Nordeifel bei Bad Münstereifel-Eschweiler (Kuttenberg, Wachendorfer Berg) und Mechernich-Holzheim (Lambertsberg) wurden von FRITZ-KÖHLER und KÖHLER folgende Nachweise dieser bisher aus dem Rheinland unbekannten Bruchide erbracht:

Kuttenberg (Mahd), 1.VII.91, 3 Ex., 10.VIII.91, 1 Ex., 22.V.92, 3 Ex., 3.VI.92, 2 Ex. und 30.VI.92, 1 Ex., jeweils gekeschert - Kuttenberg (Weide), 29.V.91, 1 Ex., 1.VII.91, 3 Ex., 22.V.92, 1 Ex. und 3.VI.92, 6 Ex., jeweils gekeschert - Wachendorfer Berg (Brache), 1.VII.91, 7 Ex., 22.V.92, 1 Ex., 3.VI.92, 1 Ex. und 30.VI.92, 3 Ex. gekeschert - Kuttenberg (sonst. Flächen) 21.VI.91, 1 Ex. auf Kalkmagerrasen gekeschert und 3.VI.92, 2 Ex., aus Hecken geklopft - Lambertsberg (Mahd), 30.V.91, 2 Ex., 15.VIII.91, 1 Ex., 22.V.92, 2 Ex., 3.VI.92, 6 Ex. und 30.VI.92, 2 Ex., jeweils gekeschert - Lambertsberg (Weide), 30.V.91, 1 Ex., 30.VI.91, 15 Ex., 15.VIII.91, 1 Ex., 22.V.92, 15 Ex., 3.VI.92, 4 Ex. und 30.VI.92, 6 Ex., jeweils gekeschert - Lambertsberg (sonst. Flächen) 30.VI.91, 2 Ex. und 29.VII.91, 1 Ex. an einem Wegrain gekeschert, 3.VI.92, 1 Ex. und 30.VI.92, 3 Ex. an einer Wegrandböschung gekeschert.

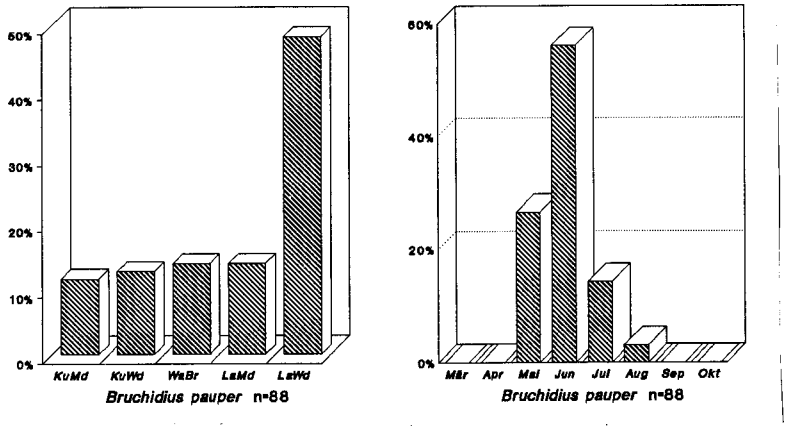

Abb. 1: Anteilsmäßige Verteilung der Nachweise von Bruchidius pauper nach Pflegevarianten der Kalkmagerrasen und Fundmonaten.

Genaugenommen wurde der rheinische Neufund dieser Samenkäferart schon einige Jahre früher erbracht. KOCH (1993) konnte *Bruchidius pauper* erstmalig im Juni 1986 in einem Exemplar von *Coronilla* am Rheindamm bei Neuss-Üdesheim klopfen, bezweifelte aber das autochthone Vorkommen im Rheinland - wahrscheinlich vor dem Hintergrund, daß die nächstgelegenen sicheren Fundorte der südeuropäischen Art in der Slowakei und in der Steiermark liegen. Eine deutsche Meldung aus Baden wird von HORION (1951) mangels Beleg angezweifelt. Als Wirtspflanzen werden von KOCH (1992a) *Coronilla varia* und *Anthyllis vulneraria* angegeben, als Lebensraum: "dürre sonnenexponierte Orte, bevorzugt Kalk: Brachen". Das stärkste Vorkommen (rund 50% aller Ex.) zeigte *Bruchidius pauper* auf der beweideten Fläche am Lambertsberg (vgl. Abb. 1) und hier speziell in dem am stärksten geneigten Hangbereich.

Daß die Art heute auf den Kalkmagerrasen der Eifel weit verbreitet ist, zeigt ein Fund von STUMPF, der *Bruchidius pauper* ...
Pelm bei Gerolstein, 4.VII.91 und 28.VII.91, je 1 Ex. in Kalkgebiet an blütenreichem Wegrand gekeschert.

Leucosomus occidentalis DIECKMANN - Neu für die Rheinprovinz

Bei der Bearbeitung der Unterfamilie Cleoninae für die Rüsselkäferfauna der DDR stellte DIECKMANN (1982) fest, daß die als monotypisch angesehene Gattung *Leucosomus* MOTSCH. neben ihrer bis dahin einzigen Art *Leucosomus pedestris* (PODA) drei weitere Arten besitzt, von denen für die Fauna Mitteleuropas zwei Gattungsvertreter in Betracht kommen: *Leucosomus pedestris* (PODA) und *Leucosomus occidentalis* DIECKMANN, 1982. Die *Leucosomus*-Arten können mit Sicherheit nur im männlichen Geschlecht mit Hilfe der Genitalmorphologie getrennt werden, unsere beiden Arten im allgemeinen auch durch Länge und Form des Fühlerschaftes (vgl. BEHNE, 3. Suppl. FREUDE-HARDE-LOHSE, im Druck).

Beide Arten vikariieren in ihrer geographischen Verbreitung in Ost-West-Richtung. *Leucosomus occidentalis* besiedelt das westliche Mittel- und Südeuropa und wurde im vorigen Jahrhundert auch nach Nordamerika verschleppt. *Leucosomus pedestris* ist aus dem Kaukasus, Mittel-, Ost- und Südosteuropa, sowie Italien und Südostfrankreich bekannt. Eine schmale Überlappungszone gemeinsamer Vorkommen läuft in Nord-Süd-Richtung vom Rheinland im Norden, über Hessen bis in die Westalpen. Über die Biologie beider *Leucosomus*-Arten ist bisher wenig bekannt. Aufgrund der Fundorte und auch einiger Fundumstände schließt DIECKMANN (1982), daß die Rüssler zumindest in Mitteleuropa in xerothermen Biotopen leben, sowohl auf sandigen wie auch auf gips- oder kalkhaltigen Böden.

Beide Arten sind nur bedingt als "alt" und "neu" für die Rheinprovinz einzustufen, wurde doch in diesem Jahrhundert kein *Leucosomus* mehr im Rheinland gefunden. Von den drei Fundorten, die KOCH (1968) aufführt (Kreuznach, Boppard, Laacher See), sind lediglich noch die Belege von FUSS vom Laacher See erhalten, die DIECKMANN (1982) vorlagen und von denen ein Pärchen zu *Leucosomus occidentalis* und ein Männchen zu *Leucosomus pedestris* gehörten. Zwei weitere identisch etikettierte Belege von *Leucosomus pedestris* (t. KÖHLER) befinden sich in der Rheinland-Sammlung des MUSEUM KOENIG Bonn.

Allerdings hielt DIECKMANN (1982) es - aufgrund der Bezettelung der Belege aus Hessen - für möglich, daß alle deutschen Funde von *Leucosomus pedestris* auf falschen Fundorten beruhen. Die von FUSS erhaltenen Sammlungsbelege sind im Vergleich zu anderen Sammlungen des letzten Jahrhunderts überdurchschnittlich gut etikettiert. Da bisher an seinen Fundortangaben

noch nie Zweifel geäußert wurden, sollten wir die Art weiterhin als verschollen in unserer Fauna führen.

Leiosoma cribrum (GYLL.) - Bestätigt für die Rheinprovinz

Wahner Heide bei Troisdorf, STUMPF, VI.91, 1 Ex. in Bodenfalle in feuchtem Birkenwald.

Die in Deutschland im allgemeinen hochmontan verbreitete Rüsselkäferart wurde bereits von ERMISCH im März 1935 erstmalig in der Rheinprovinz nachgewiesen. Da der Beleg jedoch aus Moos in Düsseldorf-Benrath (Rheinnähe) gesiebt wurde vermutete KOCH (1968), daß es sich um ein durch Hochwasser verschlepptes Stück handelte. Dies ist bei dem vorliegenden Nachweis jedoch auszuschließen.

DIECKMANN (1965) stellt bei seinen gezielten Nachsuchen an *Viola*-Arten fest, daß die Art außer in ihrer Bindung an *Viola* keine besonderen ökologischen Ansprüche hat. FOLWACZNY (1967) konnte jedoch, worauf er ausdrücklich hinweist, an seinem Fundort im Schwazen Moor in der Rhön keinerlei Veilchen feststellen. Auch in der Wahner Heide wachsen am Fundort keine *Viola*-Arten, jedoch sind in der weiteren Umgebung *Viola palustris* und vor allem *Viola canina* sehr häufig. An *Viola canina* kommt dort auch überall *Orobitis cyaneus* vor. Auch diese Art ist außer durch Bodenfallen oder Streugesiebe nur schwer zu finden. Weitere Nachweise von *Leiosoma cribrum* in der Rheinprovinz dürften daher möglich sein.

Unser Dank gilt allen Kollegen und Institutionen, die uns mit Bestimmungshilfe, Auskünften, Literatur oder Belegmaterial unterstützten.

Literatur:

BARNER, K. (1954): Die Cicindeliden und Carabiden der Umgebung von Minden und Bielefeld. III. - Abh. Landesmus. Naturk. Münster **16**, 1-64.

BESUCHET, C. (1974): 24. Familie: Pselaphidae, in: FREUDE, H., K. W. HARDE & G. A. LOHSE (Hrsg.): Die Käfer Mitteleuropas Band 5, Krefeld, 305-362.

DIECKMANN, L. (1965): Zur Biologie einiger mitteleuropäischer Curculionidenarten. - Entomol. Blätter (Krefeld) **61**, 185-191.

DIECKMANN, L. (1982): Die mitteleuropäischen *Leucosomus*-Arten (Coleoptera, Curculionidae). - Ent. Nachr. Ber. (Dresden) **26**, 145-150.

DREES, M. (1992): Seltene Colydiiden aus Westfalen (Colyd.), Kl. Mitt. 2123. - Entomol. Blätter (Krefeld) **88**, 156-157.

FOLWACZNY, B. (1967): Kleine Mitteilung. - Entomologische Blätter (Krefeld) **63**, 61.

FRANZ, H. (1974): Die Nordost-Alpen im Spiegel ihrer Landtierwelt. Bd. IV, Coleoptera 2. Teil. Innsbruck und München.

HEIKERTINGER, F. (1948): Bestimmungstabellen europäischer Käfer: LXXXII. Familie Chrysomelidae. - Koleopterol. Rundschau (Wien) **31**.

HORION, A. (1941): Faunistik der deutschen Käfer I, Adephaga Caraboidea, Krefeld, Düsseldorf.

HORION, A. (1949): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer. Bd. II: Palpicornia - Staphylinoidea (außer Staphylinidae). Frankfurt/Main.

HORION, A. (1951): Verzeichnis der Käfer Mitteleuropas (Deutschland, Österreich, Tschechoslowakei) mit kurzen faunistischen Angaben, 2 Bde., Stuttgart.

HORION, A. (1953): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer. Bd.III: Malacodermata, Sternoxia (Elateridae bis Throscidae). München.

HORION, A. (1961): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer, Bd. VIII, Clavicornia II, Überlingen/Bodensee.

HORION, A. (1963): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer. Bd.IX: Staphylinidae, 1. Teil Micropeplinae bis Euaesthetinae. Überlingen/Bodensee.

HORION, A. (1965): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer. Bd.X: Staphylinidae, 2.Teil Paederinae bis Staphylininae. Überlingen/Bodensee.

KOCH, K. (1968): Käferfauna der Rheinprovinz. - Decheniana-Beihefte (Bonn) **13**, I-VIII, 1-382.

KOCH, K. (1974): Erster Nachtrag zur Käferfauna der Rheinprovinz. - Decheniana (Bonn) **126** (1/2), 191-265.

KOCH, K. (1989a): Die Käfer Mitteleuropas, Ökologie, Bd.1, Carabidae bis Staphylinidae, Krefeld.

KOCH, K. (1989b): Die Käfer Mitteleuropas, Ökologie, Bd.2, Pselaphidae bis Lucanidae, Krefeld.

KOCH, K. (1992a): Die Käfer Mitteleuropas, Ökologie, Bd.3, Cerambycidae bis Curculionidae, Krefeld.

KOCH, K. (1992b): Dritter Nachtrag zur Käferfauna der Rheinprovinz. Teil II: Staphylinidae bis Byrrhidae - Decheniana (Bonn) **144**, 32-92.

KOCH, K. (1993): Dritter Nachtrag zur Käferfauna der Rheinprovinz. Teil III: Ostomidae bis Platypodidae - Decheniana (Bonn) **146**, im Druck.

KÖHLER, F. & T. STUMPF (1992): Die Käfer der Wahner Heide in der Niederrheinischen Bucht bei Köln (Insecta: Coleoptera). Fauna und Artengemeinschaften, Veränderungen und Schutzmaßnahmen, in: HOFFMANN, H.-J. & W. WIPKING

(Hrsg.): Beiträge zur Insekten- und Spinnenfauna der Großstadt Köln. - Decheniana-Beihefte (Bonn) **31**, 499-593.

KOLBE, W. (1993): Das Artenspektrum der Käfer (Coleoptera) aus 2 Biotopen des Staatsforstes Burgholz in Solingen (ohne Staphylinidae und Curculionidae). - Resultate 10jähriger Untersuchungen mit Hilfe von Boden- und Baum-Photoeklektoren (1978-1990). - Jber. naturwiss. Ver. Wuppertal (Wuppertal) **46**, 38-45.

KÖHLER, F. (1988a): Die Käferfauna der Nester der Ameise *Lasius brunneus* .- Rundschreiben Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen (Bonn), 1988 (2), 4-14.

KÖHLER, F. (1988b): Die Veränderung der Käferfauna des Worringer Bruches im Kölner Norden - Decheniana (Bonn) **141**, 145-189.

KÖHLER, F. (1990): Anmerkungen zu bemerkenswerten Käferfunden 1989 und 1990 in der Rheinprovinz. - Rundschreiben Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen (Bonn) 1990, 94-105.

KÖHLER, F. (1993): Bisher unbekannte Belege seltener Käferarten aus der Rheinland-Sammlung des Fuhlrott-Museums Wuppertal (Ins. Col.), Teil 1: Carabidae bis Pselaphidae. - Jber. naturwiss. Ver. Wuppertal (Wuppertal) **47**, 133-147.

LOHSE, G. A. (1964): Familie Staphylinidae I, in: FREUDE, H.; HARDE, K. W.; LOHSE, G. A. (Hrsg.): Die Käfer Mitteleuropas Band 4, Krefeld, 5-264.

LUCHT, W. (1987): Die Käfer Mitteleuropas, Katalog. Krefeld.

LUCHT, W. (1988): Koleopterologischer Jahresbericht 1985. - Entomol. Blätter (Krefeld) **84**, 118-128.

LUCHT, W. (1992): Koleopterologischer Jahresbericht 1989. - Entomol.Blätter (Krefeld) **88**, 161-191.

NIEHUIS, M. (1992): Vergleichende Untersuchungen zur Käferfauna (Coleoptera) von Streuobstwiesen im Nordpfälzer Bergland. - Beitr. Landespflege Rheinland-Pfalz (Oppenheim) **15**, 277-407.

ROETTGEN, C. (1911): Die Käfer der Rheinprovinz. - Verhandlungen des Naturhistorischen Vereins Bonn **68**, 1-345.

ROSSI, G. de (1882): Die Käfer der Umgegend von Neviges. - Verhandlungen des naturhistorischen Vereines der preußischen Rheinlande und Westfalens (Bonn) **39**, 196-215.

ROSSI, G. de (1899): Bemerkungen und Nachträge zur Käferfauna Westfalens. - Jahresbericht der Zoologischen Sektion des Westfälischen Provinzial-Vereins für Wissenschaft und Kunst (Münster) **27**, 53-69.

TERLUTTER, H. (1984): Coleoptera Westfalica: Familia Staphylinidae, Subfamilia Micropeplinae, Piestinae, Phloeocharinae, Metopsiinae, Proteinae, Omaliinae. - Abhandlungen aus dem Westfälischen Museum für Naturkunde (Münster) **46**, 3-46.

Frank KÖHLER, Im Bungarten 1, 50321 Brühl
Thomas STUMPF, Großbliersbach 55, 51503 Rösrath

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: 3

Autor(en)/Author(s): Köhler Frank, Stumpf Thomas

Artikel/Article: Anmerkungen zur Kaferfauna der Rheinprovinz VII Bemerkenswerte Neu- und Wiederfunde (Ins., Col.) 113-126